

ADSp 2017 als AGB

Marian Paschke

12. Juni 2017

Ausgangspunkte

- **BGH vom 23.01.2003 - I ZR 174/00**
 - keine stillschweigende Geltung der ADSp (1998) in Verkehrsverträgen
 - > **Einbeziehung von AGB**
- **BGH vom 03.03.2011 - I ZR 50/10**
 - Reichweite von Nr. 27.2 ADSp (2003): Verzicht auf die gesetzliche Haftungshöchstbeträge (iSv Art. 25 MÜ)
 - > **Auslegung von AGB**
- **BGH vom 04. Februar 2016 – I ZR 216/14**
 - Durchbrechung der gesetzl. Haftungsbeschränkung abweichend vom gesetzlichen Seehandelsrecht gem. ADSp 2003 zulässig
 - > **Inhaltskontrolle von AGB**

Übersicht

- **AGB (./ Individualvereinbarung)**
 - > weitgehend geklärt
- **Einbeziehung**
- **Auslegung**
- **Inhaltskontrolle**
- **Transparenzgebot**

Einbeziehung der ADSp in den Verkehrsvertrag

- **Keine Anwendung von § 305 Abs. 2, 3 BGB**
(ausdrücklicher Hinweis & Möglichkeit der Kenntnisnahme)
- **Stillschweigende Unterwerfung?**
(-), keine Einbeziehung kraft „Wissen-müssen“? (-), BGH (2010)
§ 449 Abs. 2 Nr. 1 geändert (keine drucktechnische Hervorhebung mehr)
- **Vereinbarung der ADSp**
 - > im untern. Verkehr reicht grds.: Hinweis ohne Widerspruch
(+), kaufm. Bestätigungsvereinbarung, Rahmenvereinbarung
(-) Hinweise nach Vertragsabschluss: Quittungen, Rechnungen
?, Hinweise in Werbung, Schriftwechseln oder Vertragsangeboten
 - > Ausnahme: von § 431 HGB abweichender Höchstbetrag
- Hinweis „in geeigneter Form“

DSLIV-Hinweis zur Einbeziehung der ADSp 2017 (Rundschreiben Nr. 239/2016/a vom 10. Nov. 2016)

„Wir **arbeiten** ausschließlich auf Grundlage der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen 2017 – ADSp 2017 –.

Hinweis: Die ADSp 2017 weichen in Ziffer 23 hinsichtlich des Haftungshöchstbetrages für Güterschäden (§ 431 HGB) vom Gesetz ab, indem sie die Haftung bei multimodalen Transporten unter Einschluss einer Seebeförderung und bei unbekanntem Schadenort auf 2 SZR/kg und im Übrigen die Regelhaftung von 8,33 SZR/kg zusätzlich auf 1,25 Millionen Euro je Schadenfall sowie 2,5 Millionen Euro je Schadenereignis, mindestens aber 2 SZR/kg, beschränken.“

(Hervorhebungen vom Vortragenden)

Auslegung der ADSp

- **Objektive Auslegung**

- **§ 305c II BGB**

> im Zweifel zu Lasten des Verwenders

1. Erstreckung der Ausnahmen von Haftungsbefreiungen und –begrenzungen bei grobem Verschulden auf gesetzliche Tatbestände
 - nicht behandelt von BGH vom 03.03.2011 - I ZR 50/10
 - nunmehr klargestellt in Ziff. 27.4. für Art. 25 MÜ, 36 CIM, 20, 21 CMNI
2. Pfand- und Zurückbehaltungsrecht wegen Widersprüchlichkeit der ADSp gilt Gesetzesrecht
 - Ziff. 19 ADSp: Aufrechnung/ZBR nur bei fälligen und einredefreien Gegenansprüchen
 - Ziff. 20 ADSp: ZBR des Spediteurs auch wegen streitiger Forderungen

Inhaltskontrolle

- **Anwendung von §§ 307 ff. BGB**
 - trotz Empfehlung von Verbänden der Spediteure und Auftraggeber?
(+), kein Aushandeln durch die Vertragsparteien
 - Verbände haben kein Mandat für indiv. Vertragsgestaltung
 - kein kartellrechtlich anerkanntes Mandat, §§ 1, 26 II GWB
- **Berücksichtigung von ADSp als Handelsbrauch**
 - § 310 I 2, 2. Hs. BGB (-)
 - kein „Stellen“, wenn beide Seiten ADSp einvernehmlich zugrunde legen
- **Vorrang der Individualabrede, §§ 305 I 3, 305b BGB**

Vorrang der Individualabrede, §§ 305 I 3, 305b BGB

**Strenge Anforderungen der Rspr., auch im untern. Verkehr,
vgl. insbesondere BGH vom 20. März 2014 – VII ZR 248/13**

**„Von einem Aushandeln in diesem Sinne kann nur dann gesprochen werden,
wenn**

- **der Verwender zunächst den in seinen Allgemeinen Geschäftsbedingungen enthaltenen gesetzesfremden Kerngehalt, also die den wesentlichen Inhalt der gesetzlichen Regelung ändernden oder ergänzenden Bestimmungen, inhaltlich ernsthaft zur Disposition stellt**
- **und dem Verhandlungspartner Gestaltungsfreiheit zur Wahrung eigener Interessen einräumt**
- **mit zumindest der realen Möglichkeit, die inhaltliche Ausgestaltung der Vertragsbedingungen zu beeinflussen.**
- **Er muss sich also deutlich und ernsthaft zur gewünschten Änderung einzelner Klauseln bereit erklären.“**

(Hervorhebungen vom Vortragenden)

Inhaltskontrolle – Beispielsregelungen der ADSp 2017

- **Ziff. 4.8.3 (unkonditionierte Umladebefugnis)**
 - Abweichung von § 486 III HGB: konditionierte Umladebefugnis im Seeverkehr
- **23.5 (Haftungshöchstgrenze von 2,5 Mio. Euro)**
 - feste Obergrenze der Haftung des Spediteurs aus den Ziff. 23.1, 23.3 und 23.4
 - ohne geordnetes Verfahren für Ermittlung und Verteilung anteiliger Ansprüche der Berechtigten
 - Vereinbarkeit mit §§ 449 II 1 und 507 I HGB?
- **Ziff. 23.1.2 (Haftungshöchstbetrag von 8,33 bzw. 2 SZR bzw. kg)**
 - unerklärte Differenzierungen des Haftungshöchstbetrages nach absoluter Höhe bzw. nach Gewicht, § 307 BGB
 - fehlende Vereinbarkeit mit § 449 II 1 Nr. 1 HGB, der die Begrenzung nur auf „einen anderen“ Betrag erlaubt

Transparenzgebot

▪ § 307 I 2 BGB

„(1) Bestimmungen in Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unwirksam, wenn sie den Vertragspartner des Verwenders entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen benachteiligen. Eine unangemessene Benachteiligung kann sich auch daraus ergeben, dass die Bestimmung nicht klar und verständlich ist.“ (Hervorh. vV)

▪ Beispielsprobleme

- Umsetzung der Kardinalpflichtenrspr.
 - > Haftung gem. Ziff 27.1. bei Verletzung „vertragswesentlicher Pflichten“
Begriff unklar: BGH 20.7.2005 – VIII ZR 121/04
- Haftung des Spediteurs
 - > komplexe und nur schwer zu überblickende Konzeption der Ziff. 23 (Haftungshöchstbeträge), Ziff. 26 (Zusammenspiel mit außervertragl. Ansprüchen) und Ziff. 27 (Einschränkungen bei qualifiziertem Verschulden)